Saar-Post

Organ der Zentrums-Partei für den Saargau

18 DESPERT AIDUE FOVET 72

Tage- und Anzeigenblatt für Handel und Gewerbe

Erscheint 6 mal wöchentlich. Geschäftsstelle: Saarlouis, Kl. Markt 1 Telegramm-Adresse: Saar-Zeitung. Fernsprecher 70 u. 82. Postsch.K. 39.

Monatlicher Bezugspreis: Durch Träger und Post Fr. 11.60 Zeilenpreise: Die 6gespaltene 40 mm-Zeile 0.45 Fr., Deutschland 0.35 M Amtliche Anzeigen 50 Cts.

Nr. 199. Saarlouis, Montag, den 6. September 1926. 55. Jahrgang.

Deutschland Ratsmitglied.

Die Zahl der nichtständigen Ratsmitglieder auf 9 erhöht. — Die ablehnende Haltung Spaniens. — Schwierigkeiten bei der Verteilung der Ratssitze.

wtb. Genf, 4. Sept. Der Völkerbundsrat hat heute nitting 1 Uhr einstimmig den Bericht und die Vorschläge des Völkerbundsausschusses zur Zusammensetzung des Völkerbundsrates genehmigt und auf Grund seiner Stellungnahme zum Artikel 4 des Völkerbundspaktes die Begrüßung Deutschlands als ständiges Ratsmitglied sofort bei seinem Eintritt in den Völkerbund beschlossen. Weiter beschloß er die Erhöhung der Zahl der nichtständigen Ratsmitglieder von 6 auf 9.

Die Resolution.

Der Völkerbundsrat hat heute am Schluß seiner Vorwittagssitzung um 1 Uhr die vom Grafen Zahi, dem Vorsitzenden für über den Reformplan, an der Studentenkommission beantragte Resolution angenommen. Der Rat erklärte darauf

1. den Bericht der Studenkommission über die Ratsfrage zu billigen und
2. infolge und auf Grund der Genehmigung des Artikels 4 des Völkerbundspaktes zu beschließen
   a) die Begrüßung Deutschlands als ständigen Ratsmitglied im Völkerbundsrat unbeschadet und seinem Eintritt in den Völkerbund, und
   b) die Erhöhung der Zahl der nichtständigen Sitze des Rates auf neun.
3. der Versammlung die Genehmigung dieser Entschließungen zu empfehlen.
4. der Versammlung zu empfehlen, sie möge die vom Studienkomitee über den Wahlmodus für die nichtständigen Mitglieder des Rates und über die Regelung ihrer Amtsdauer gefaßten Anträge wohlwollend prüfen. —

Nach der Annahme dieser Resolution Zihiu machte der spanische Ratsdelegierte Quinones de Leon seine Vorbehalt bei der die spanische Regierung bereits in der Studentenkommission erhoben hatte, wonach sie der Regelung zustimmen mit der Maßgabe, daß dadurch eine Lösung der gegenwärtigen Krisenfrage erreicht wird. Der Rat beschloß weiter, sich die von Lord Robert Cecil in der Studienkommission beantragten und von dieser angenommenen Regelung zu eigen zu machen und sie den spanischen Ratsdelegierten in der Kommission zu übermitteln.

*

Berlin, 4. Sept. Der Sonderberichterstatter des Nachtausgabe des „Tag" meldet seinem Blatte unter anderem aus Genf: Der erste wortbeutliche Schritt zur Auflösung der Krisis in den Völkerbund mit allmählichen ständigen Ratssitz ist heute vom Völkerbund getan. Mit der Stimmenenthaltung der japanischen Delegierten sind die Beschlüsse der Studienkommission — wie nicht anders zu erwarten war — einstimmig gefaßt.

Der spanische Ministerrat.

wtb. Madrid, 5. Sept. Der Ministerrat beschäftigte sich gestern mit der Frage der Völkerbundsmitgliedschaft, über den Plan der Einberufung einer Nationalversammlung und trat nach einer längeren Prüfung der Fragen der internationalen Politik ein. Es erfolgten Kundgebungen für und gegen den Minister des Äußeren habe die Entwicklung der Völkerbunds- und der Tangerfrage dargelegt und der Ministerrat habe sich der Stellungnahme Primo de Riveras gebilligt. Hingegen erklärte nach der Sitzung, Presseoberstleutnant a. D., er habe dem Ministerrat die Sympathieabgebungen der in Genf anwesenden Mitglieder des Rates der Nation ging erkennt hätten. Ferner habe er die von den Genfer Mächten an Spanien gerichtete Bitte, Spanien möge seine Ablehnung in Genf nicht aufrechten, dem Ministerrat übermittelt.

Die Antwort Spaniens.

Telegramm des spanischen Ministerpräsidenten an Chamberlain und Briand.

wtb. Genf, 5. Sept. Nach amtlichen Nachrichten aus englischen Kreisen erhielten Chamberlain und Briand Samstag abend ein Telegramm Primo de Riveras, in dem er in Beantwortung auf eine gemeinsame Aufforderung der Außenminister von England und Frankreich vom 3. September, Spanien möge seine Stellungnahme den Vorschlägen des Prüfungsausschusses anpassen, unter keine höflichen Wendungen u. a. sagt, daß seine bestimmten Persönlichkeit nicht einen solche Ehre erwarte, wie sie, die ihm durch die Programme der beiden Außenminister bejaht wurde.

„Meiner persönlichen Meinung entsprechend würde ich sofort der Annahme Folge leisten, die in den Telegrammen erwähnten Ehrenbezeugungen zu erwarten, wenn das Haus sehen des allen, rühmenschen und hochgeistigten Spaniens zu nehmen, das man auf einer seiner Würde nicht entsprechenden Stelle setzen will und das also gezwungen ist, auf dem Wege wächtiger Entfernung eine angemessene Entschuldigung zu holen. Ich bin überzeugt, daß die Entscheidung Spaniens sein Interesse und seinen Grundsatz des Völkerbundes vertritt, für sichere Gebieten Spanien, sein Königs und seine Regierung die höchsten Wünsche hegen."

Am Schluß des Telegramms wiederholt Primo de Rivera noch einmal, daß er zu seinem lebhaften Bedauern nicht in der Lage sei, der gegebenen Anregung Folge zu leisten.

Die Verteilung der Ratssitze.

Sorgen der Pariser Presse.

Paris, 4. Sept. Die Pariser Meldungen der Pariser Presse stimmen heute vorzüglich optimistischer. Man erwartet, daß Deutschland sich nach einer Bedenkzeit dazu entschließt, beschließt und sich Schweden an das Generalsekretariat sein zustimmende Zustimmerlie an den Arbeiten des Völkerbundes verkündet, eine Entscheidung, die sich aus einer gesamten Wollversammlung abzugeben. Einige Schwierigkeiten erwartet man noch bei den eigentlichen Wahlen zum Völkerbundsrat, zum ersten Male nach der neuerlichen Neubedatung. Man sieht hier in Paris voraus, daß Belgien und Brasilien auf die nichtständigen Sitze wiederzuwählen wollen, noch zwei lateinamerikanische Staaten, kamen verwandschaftlich Kuba, nördlich nichtständige Sitze erhalten. Damit erhält der amerikanische Kontinent drei von neun nichtständigen Sitzen. Weiterhin soll die Tschechoslowakei sich zurückziehen und Rumänien, Polen, vielleicht, ebenso Schweden zugunsten Hollands. Es handelt sich jetzt nur um die Verteilung der drei halbständigen Sitze, für den die politische Landkarte vorläufig nur zwischen Ist. Man denke daran, eventuell einen von diesen Sitzen an Italien zu geben, wäre aber noch nicht, man muß das bedenken gehen soll. Schließlich erwartet man noch einige Schwierigkeiten wegen der deutschen Forderung, daß die Vollversammlung des Völkerbundes zugunstlich der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund beschlossen und dann erst die eigentlichen Wahlen vornehmen soll. Zugunsten Polens, in unserem Sinne „Zitat Pariser", kommt dabei ganz Nachdruck, daß diese deutsche Forderung mit dem Grade von Bayern unterstützt sei, die Deutschland mit lieber Zustimmung zu jeden Sperre, gegen die polnische Kandidatur vorzugehen. Die Nachrichtenbüro bestätigt nicht nicht wieder die Ungewißheit, um allerlei Unheil zu prophezeien. So findet Briand ein Gefühl der Sicherheit, es wäre ein Wunder, wenn Deutschland ohne Zustimmung Spaniens und Brasiliens und nach dem Eintritt Deutschlands sein Gleichgewicht verloren habe, und daß es ihm nicht hinter Schweden, es wäre ja Polen, wenn Deutschland ohne Zustimmung seine Aufgabe des Völkerbundsrates zugestanden gewesen. Ein Minderwerth in Genf beginnen zu.

Commentare zu „Matin" dagegen zeigt sich optimistisch. Wie auch die Haltung Spaniens sein werde, jedenfalls sind die gewaltigen Schwierigkeiten beseitigt. Paris, 4. Sept. Zusammenfassend gesagt, man hat Völkerbund „Erfolg". Erst" und Arbeitsfähigkeit zu geben.

Besprechung der deutschen Delegation.

Berlin, 4. Sept. Gestern nachmittag fand im Auswärtigen Amt eine Besprechung der deutschen Delegation in Genf statt, bei der auch die zur Zeit in Genf anwesenden Parlamentarier zugegen waren. Vom Tag, an dem die Entscheidung über den Eintritt Deutschlands nach Genf gekommen waren. Wie der Vorwärts mitteilt, wird schließlich, daß zur Besprechung der Kommissionen der Völkerbundsversammlung der Reichsaußenminister, der Staatssekretär im Auswärtigen Amt und der Reichskanzler an der Konferenzbesprechungen einteilen werden. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Breitscheid werde Deutschland in der Kommission für humanitäre Fragen vertreten.

Vor dem Sturz Primo de Riveras?

Neue Aufstände und Meutereien gegen Primo de Rivera. — Vizepräsident General Magaz zum Nachfolger ausersehen. — Der König auf Seiten der Gegner des Diktators.

Der Saarbrücker Landesregierung wird gemeldet:

Paris, 5. Sept. Die aus Madrid vorliegenden Nachrichten lassen erkennen, daß sich die Lage in Spanien im Laufe der letzten 48 Stunden plötzlich außerordentlich verschärft hat. In zahlreichen Artillerie-Regimentern sind Meutereien vorgekommen. Ohne Erlaubnis der Kriegsministers hat heute der Kommandeur des Artillerie-Regiments des Kriegsministeriums Befehl gegeben, alle Artilleriestellungen aus der Provinz und aus dem Urland zurückkehren zu lassen. Der Artilleriekommandant vom Escorial hat die Truppen der Garnison versammelt und ihnen befohlen, sich in ihren Kasernen bereit zu halten. Die Militärschüler der Militärakademie von Saragossa haben ebenfalls Befehl erhalten, bei die persönliche Begleitung den König, der sich in San Sebastian befindet, auf telegraphischem Wege gehalten, nach Madrid zurückzukehren. Die Lage ist gleichzeitig an Gibraltar gegeben, den Belagerungszustand in ganz Spanien zu verhängen, ebenso eine andere Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Es verlautet, der Diktator beabsichtigt, alle Artilleriestellungen, die sich Bergen gegen die Diktatur gebauen konnten, lahm, ohne weiteres abzuwerfen und dann zu verhören, wie Diktatur zu tragen. Eine offizielle Note des Diktatoriums fordert das spanische Volk auf, sich mit der Regierung zu scharen, um die Meuterei und Gehorsamsverweigerungen der Armee zu unterdrücken.

General Magaz Nachfolger?

Paris, 5. Sept. Der Saarbr. Landesregierung wird weiter gemeldet: Die „Königs Zeitung" meldet aus Madrid, daß aller Voraussicht nach binnen kurzem der gegenwärtige Vizepräsident des spanischen Diktatoriums und spanische Kriegsminister, General Magaz, den zurückzutreten Diktator Primo de Rivera ablösen wird. Der